

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Willst du nicht ein Glas Bier mittrinken, Hermann?»
 «Nein, danke — erstens hat es mir mein Arzt verboten, zweitens bin ich Abstinenzler und drittens habe ich eben gerade mit Karl ein Glas getrunken!»



«Fräulein Elsi, ich han nu ein einzige Gedanke...»
 «Das gseht me Ihne a!»

Er staunt. Bubi ist stolz darauf, ein Zürcher zu sein, und fragt seinen Freund Rudi, wo er denn das Licht der Welt erblickt habe. Rudi antwortet: «In Olten.»
 Darauf Bubi erstaunt: «In Olten? Ich hab' geglaubt, dort kann man nur umsteigen!»

«Sag mal, Vater, was tat er denn, als du ihm meine Hand verweigertest? Fiel er da auf die Knie?»
 «Ich hab' nicht darauf geachtet, wo er gelandet ist.»



«Halt! Wenn Sie sich rühren, sind Sie ein toter Mann!!»
 «Erlauben Sie mal, mein Herr, erlauben Sie mal, wieso toter Mann? Ueberlegen Sie sich doch mal, was Sie reden! Wenn ich mich rühre, ist das doch gerade ein Beweis, daß ich noch lebe —!»



Strandbadfreuden oder
 Jedem Tierchen sein Pläsierchen

Aufnahme Wolf

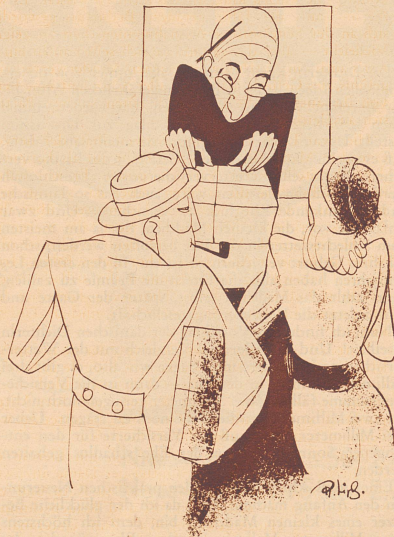
Mutterstolz. «Ihre Tochter ist wohl auch sitzen geblieben?»
 «Haben Sie eine Ahnung, ein Mädchel wie meine Tochter... Die ist schon dreimal geschieden!»

«Mizzi, ich bin in Sie bis über beide Ohren verliebt.»
 «Das hat mir schon mancher gesagt.»
 «Möglich, aber ich habe längere Ohren.»

«Ob man den jungen Mann wohl mit zehntausend Franken zur Bank schicken kann?»
 «Hinschicken bestimmt. Aber ob er wiederkommt?»

«Diese Mumie ist wohl sehr alt, Herr Aufseher?»
 «Ich sage Ihnen, dagegen sind Sie, meine Dame, noch ein Kind.»

Die strafbare Handlung. Besucher (im Gefängnis): «Und warum sind Sie hier, mein guter Mann?»
 «Gefangener: «Weil ich mit einem Auto zu langsam gefahren bin.»
 Besucher: «Sie wollen wohl sagen zu schnell?»
 «Gefangener: «Nein, ich meine zu langsam. Der Eigentümer konnte mich einholen.»



Am Schalter

Zeichnung von R. Lips

«Das Paket kann ich nicht annehmen, Fräulein, die Adresse ist zu undeutlich geschrieben — das Wort Männedorf kann ich überhaupt nicht lesen.»